



Patrick Wirbeleit

Was zur Hölle?! ★★★★★

Sauerländer 2014 • 96 Seiten • 12,99 • ab 10 J. • 978-3-7373-5062-4

Annika heißt das Mädchen seiner Träume. Doch leider beachtet sie Jonas kein bisschen. Tristan mit seiner coolen Vesper aber schon. Klar, dass auch Jonas eine Vesper braucht, doch wie, wenn man noch nicht einmal Taschengeld bekommt?! Jonas beschließt sich einen Job zu suchen, um an die nötige Kohle für eine Vesper zu kommen. Leider ist das Angebot nicht groß und so landet Jonas als Aschekehrer in der Hölle. An die ungewohnte Arbeitsumgebung gewöhnt er sich schnell. Nur die Dummheit der Teufel macht ihm zu schaffen. Als zwei versuchen das Höllenfeuer auszupupsen, fällt natürlich mehr Arbeit an. Auch der Suizid durch Höllenfeuer führt nur zu einem sprechenden Aschehaufen. Aber ausgerechnet der verspricht Jonas, ihm in den Liebesdingen zu helfen. In seiner Verzweiflung entführt Jonas den „Teufel“ aus der Hölle. Klar, dass damit die Schwierigkeiten erst beginnen. Nicht nur, dass der Oberteufel stinksauer ist, zwei weitere Teufel ebenfalls aus der Hölle fliehen wollen, sondern der Rat des sprechenden Aschehaufens endet in einer unglaublichen Blamage. Was allerdings nicht verwundert, wenn man bedenkt, dass der Teufel vormals ein Hund war und sich also nicht wirklich in den Fragen der Liebe auskennt. Aber wie Jonas es trotzdem schafft, seine angebetete, engelsgleiche Annika für sich zu gewinnen, wird hier nicht verraten.

Das Buch war in 45 Minuten gelesen und das nicht nur, weil die Geschichte so rasant ist, sondern weil es sich um einen Comic-Roman handelt. Es hat folglich nicht viel Text, dafür aber Zeichnungen. Diese sind in schwarz-weiß gehalten, recht groß und grob gezeichnet, aber durch die Wiederholung einzelner Szenen mit nur geringer Veränderung wird die Aufmerksamkeit des Lesers auf die wenigen Details gelenkt.

Für Jonas entwickelt der Leser direkt Sympathie, er ist offen ehrlich und bemüht. Auch die Teufel sind eher Teufelchen, knuddelig und knuffig gezeichnet. Selbst wütend sind sie noch niedlich und komisch. Die Geschichte ist allerdings schon ein wenig schräg, denn Gott erscheint als Huhn und der Himmel scheint nicht wirklich interessant zu sein. Die Teufel sind eher dümmlich und schwerfällig.

Daher ist die Geschichte nicht für streng religiöse Leser geeignet, auch wenn verliebt sein heißt, zugleich im Himmel als auch in der Hölle zu sein...